

lokonzert, Lontano, Doppelkonzert, Requiem, Aventures, Nouvelles Aventures; Arditti Quartett, Antoinette Vischer (Cembalo), Zsigmond Szathmáry, Karl-Erik Welin (Orgel), Siegfried Palm (Violoncello), Gunilla von Bahr (Flöte), Torleif Lännerholm (Oboe), Liliana Poli, Gertie Charlent (Sopran), Barbro Ericson (Mezzosopran), Marie-Thérèse Cahn (Alt), William Pearson (Bariton), Schola Cantora Stuttgart, Chöre des Bayerischen Rundfunks, Clytus Gottwald, verschiedene Orchester, Friedrich Cerha, Ernest Bour, Antonio Janigro, Michael Elgar Howarth, Bruno Maderna; Wergo 60095 (5 S 30) Digital
Aufnahmetermin: 1957-1958
Klangbild: Durchwegs präsent, nicht immer durchsichtig genug.
Fertigung: Einige Knackser, Rauschen.

Ein Monument für einen der bekanntesten und bedeutendsten Komponisten unserer Zeit wurde hier geschaffen. Vereinigt sind fast alle bei Wergo bisher einzeln zugänglichen Plat-

tenaufnahmen, digital überarbeitet, da es sich in vielen Fällen um ältere Einspielungen handelt. Dokumentiert wird ein Ausschnitt aus Ligetis Schaffen, der exakt zwanzig Jahre umfaßt, vom ersten Streichquartett 1953/54 bis zur San Francisco Polyphony 1973/74. Die Zusammenstellung ist freilich unvollständig. Was man für den genannten Zeitraum im einen oder anderen Fall schmerzlich vermissen mag, sind vor allem folgende Werke: Apparitions 1958/59, Fragment 1961, Melodien 1971, Clocks and Clouds 1972/73. Dies soll nicht das Verdienst schmälern, das es bedeutet, das verstreute Veröffentlichte nun als einheitliche Edition vorzulegen; den kompositorischen Weg konnte man sich freilich auch an den vorhandenen Klangbeispielen vorführen und nur, wer bisher wenige Platten hatte oder sich sozusagen von vorn mit dem Komponisten beschäftigen möchte, wird hier zugreifen. Ein umfangreiches Beiheft bietet neben Partiturbeispielen und einem gründlichen Essay von Ulrich Dibelius auch Werkkommentare und gibt so eine gute Grundlage für das intensivere Studium.

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslasssonderdienst (ASD)
der EMI-Edictrola
(über den Fachhandel)

- ★ **Chabrier**, L'Étoile; Alliot-Lugaz, Gautier, Bacquier, Raphanel, Damonte u.a., Orchestre et Chœurs de l'Opéra de Lyon, John Eliot Gardiner; EMI 27 0086 3 (2 S 30) Digital
Chabriers dreiaktige „Opéra bouffe“ auf ein Libretto von Leterrier und Vanloo liegt ganz auf der Linie der windigen Offenbach-Stücke, für die man sich in letzter Zeit wieder mehr zu interessieren scheint. Die kapriziöse Musik wird in diesem Mitschnitt aus dem Opernhaus von Lyon „ungeschönt“, fast kabarettistisch aufgezogen. Eine sachdienliche Ensemble-Leistung stützt das für Opernsammler aktuelle Vorhaben hinreichend ab.
- **Beethoven**, Klaviertrio B-Dur op. 97, Variationen op. 121, Haydn, Klaviertrio G-Dur Hob. XV/25, Schubert, Klaviertrio B-Dur D 898, Schumann, Klaviertrio d-Moll op. 63; Jacques Thibaud (Violine), Alfred Cortot (Klavier), Pablo Casals (Cello); EMI 2900583 (3 M 30)
Im Rahmen der ergiebigen „Resonance“-Serie der französischen EMI weckt diese Kassette Erinnerungen an ein seinerzeit rühriges Kammermusikensemble, dessen Interpretationen Vitalität und Großzügigkeit garantierten, nicht immer aber Genauigkeit. Die Aufnahmen stammen aus den Jahren 1927 und 1928. Genannt wird ein Jacques Cortot! Wir bleiben vorderhand bei „Alfred“...
- ★ **Bartók**, Klavierkonzert Nr. 3, Schostakowitsch, Klavierkonzert Nr. 2; John

- Ogdon (Klavier), New Philharmonia Orchestra, Sir Malcolm Sargent; Royal Philharmonic Orchestra, Lawrence Foster; EMI SXLP 30514 (1 S 30)
Schostakowitsch, Klavierkonzerte Nr. 1 und 2, Drei fantastische Tänze; Cristina Ortiz (Klavier), Rodney Senior (Trompete), Bournemouth Symphony Orchestra, Paavo Berglund; EMI ED 29 0210 1 (1 S 30)
Es fehlt nicht an neuen Einspielungen der Schostakowitsch-Konzerte. Ogdon hat im „Zweiten“ mehr Schmiß und Sentiment zu bieten als Cristina Ortiz mit ihrem doch recht schmalbrüstigen Ton. Im Trompeten/Klavier-Zirkus bleiben Previn/Vacchiano (CBS) erste Wahl. Ogdon's Platte – man hört selten etwas von ihm – ist empfehlenswert, weil das „Dritte“ von Bartók nur ausnahmsweise so durchdacht und leuchtend aufgeführt wird.
- ★ **The Art of Emil Gilels** (Rachmaninoff, Klavierkonzert Nr. 3, Beethoven, Sonate cis-Moll op. 27, Schubert, Moments Musicaux, Chopin, Sonate Nr. 2, Medtner, Sonate op. 38, Ravel, Jeux d'eau und Pavane, Bach-Busoni, Präludium und Fuge BWV 532, Bach-Siloti, Präludium E-Dur BWV 855 u.a.); Emil Gilels (Klavier); Orchestre du Conservatoire de Paris, André Cluytens; EMI SLS 2900113 (3 S/M 30)
Manches ist von Ariola-Veröffentlichungen her bekannt – so die tiefenreife Version der „Moments musicaux“. Das „Dritte“ von Rachmaninoff unter Cluytens, die US-Mitschnitte von Chopins b-Moll-Sonate und von drei Präludien und Fugen von Schostakowitsch (op. 87 Nr. 1, 5 und 24) dürften Gilels-Chronisten auf den Plan rufen. Die zuletzt genannten Versionen aus dem Jahre 1955 tragen allesamt den Stempel Gilels': kraftvolles, strenges, technisch glänzendes Klavier-

Wiederum zum Monumentcharakter der Kassette gehört allerdings, daß nicht auf Ligetis weiteren kompositorischen Weg eingegangen wird; Literaturhinweise fehlen ebenso wie ein – eigentlich doch nicht mühsam zu erstellendes – Werkverzeichnis. Seine Entwicklung unterschiedlicher Ausdrucksbereiche, musikalischer Konzeptionen und auch Topoi wird zwar deutlich, die Verflechtung der aufgenommenen Stücke mit der Arbeit des Komponisten ab 1974 wird aber nirgendwo angedeutet oder durch eine Neueinspielung belegt, und so nimmt sich die Kassette auch ein bißchen wie eine Klassikeredition aus. Die Qualität der Aufnahmen ist, was die Intensität der Interpretation anbelangt, durchwegs gut; schwierige Stellen, wie der Anfang des Cellokonzertes, konnte aber auch die moderne Technik nicht vom Rauschen der älteren Aufnahme befreien. Hinzuweisen ist auf den Kassettendeckel, der eine Zeichnung Ligetis von 1967 („Die Bevölkerung in den Wolken“) wiedergibt, die zu vielerlei Interpretation und Querverbindung mit Musik Anlaß geben kann. Andreas Jaschinski

spiel, dessen zeremonielle Aura fast katholisch anmuten könnte, wenn man nicht wüßte, daß sie ihre Wurzeln in der russischen Aufführungstradition hat.

○ **The Immortal Art of Jan Kubelik** (Wieniawski, Scherzo-Tarantella op. 16, Randecker, Pierrot-Serenade, Fiorillo-Randecker, Capriccio Nr. 28, de Sarasate, Zapateado und Zigeunerweisen, Nochez, Ungarischer Tanz, Ries, Perpetuum mobile, Kubelik, Canzonetta, Paganini, Moto perpetuo op. 11, Drdla, Serenade A-Dur u.a.); Jan Kubelik (Violine); Supraphon 1011 3193 G (1 M 30)
Schmachtende, silbrig-elegante, eilige und volkstümliche Klänge in memoriam Jan Kubelik. Die sehr historisch wirkenden Aufnahmen wurden von Frantisek Burda zusammengestellt, leider ohne Einspielungsdaten, so daß der Wert der Edition eher in der akustischen Vergegenwärtigung eines bedeutenden Musikers als im discographischen Informationsgehalt zu sehen ist.



Fotos: EMI, Ariola, DG

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

- **Berlioz**, Nuits d'été, **Charpentier**, Louise (Depuis le jour), **Gluck**, Alceste (Divinités du Styx), **Massenet**, Manon (Allons! il le faut... Adieu, notre petite table), **Verdi**, La Traviata (E strano!... Ah, fors'è lui... Sempre libera) u.a.; Suzanne Danco (Sopran), L'Orchestre de la Suisse Romande, Alberto Erede; Cincinnati Symphony Orchestra, Thor Johnson; Decca 411 961-1 (1 M 30)
Den Rang der aus Brüssel stammenden Suzanne Danco belegt dieses Plattenporträt in der Decca-Serie „Grande Voci“. Helles Timbre, wendige Artikulation, im besten Sinn ein „Kammerton“ ohne die heute üblichen Großraumbestrebungen.
- ★ **Borodin**, Fürst Igor (Ouvertüre und Polowetz-Tänze), **Glinka**, Russlan und Ludmilla (Ouvertüre), **Mussorgsky**, Kwantschina (Vorspiel), Eine Nacht auf dem kahlen Berge; London Symphony Orchestra und Chorus, Georg Solti; Decca 411 838-1 (1 S 30)
Solti Mitte der 60er Jahre mit resoluten, prickelnden Aufnahmen aus dem Fundus russischer Unvergänglichkeiten mit hohem Wunschkonzertindex.
- ★ **Chapi**, La Tempestad (Zarzuela); Alfredo Kraus, Lina Huarte, Dolores Perez, Francisco Kraus u.a.; Orchester und Chor (?), Enrique Estela;



Für die Sammelkassette „The Art of Emil Gilels“ begleitet bei Rachmaninoffs drittem Klavierkonzert André Cluytens (links) zusammen mit dem Orchestre du Conservatoire de Paris den Pianisten Emil Gilels (oben). Der Geiger Salvatore Accardo spielt Werke von Paganini auf einer RCA-Veröffentlichung

- **Bongiovanni GB 503 (1 M 30)**
Für Freunde der spanischen „Operette“ eine empfehlenswerte Platte. Schöne Musik, gute Besetzung – mit dem vokalen Zugpferd Alfredo Kraus im „Zarzuela“-Geschirr – und eine halbwegs zufriedenstellende Wiedergabequalität.
- **Chopin**, Walzer op. 34 Nr. 1-3, Walzer a-Moll op. posth., Scherzo op. 31, Liszt, Ballade Nr. 2, Liebestraum Nr. 3, Étude Nr. 8 Wilde Jagd; Jean-Yves Thibaudet (Klavier); Denon CD 38C37-7050
Ein Liszt-Spieler mit sicherem Griff, klarem Kopf und Schneid stellt sich hier via Denon vor. Packend gelingt dem jungen Franzosen die „Wilde Jagd“.
- ★ **Franck**, Klavierquintett f-Moll, **Piérné**, Klavierquintett op. 41, **Vierne**, Klavierquintett op. 42; Jean Hubeau (Klavier), Quatuor Viotti; Erato STU 715502 (2 S 30)
Drei bedeutende Klavierquintette französischer Provenienz, deren Verbreitung jedoch sehr unterschiedlich ist. Vorurteile gegen den kompositorischen Rang Piérnés, dessen schmucke Konzertetüde op. 13 manchmal in einer Aufnahme mit Bernard Ringeissen bekannt ist, müssen in Anbetracht des anspruchsvollen Quintetts op. 41 revidiert werden. Pflichtplatten für frankophile Kammermusikinteressenten – und für alle anderen erwägenswert.
- **Kodály**, Sonate für Cello op. 8, Duo für Violine und Cello op. 7; Jerry Grossman (Cello), Daniel Philips (Violine); Nonesuch 79074 (1 S 30) Digital
In Zusammenstellung und Wiedergabe eine instruktive und lebendige Platte. Im „Bielefelder“ wird derzeit kein Konkurrenzfähiges „Duo“ angeführt.
- ★ **Massenet**, Le Carillon (Ballett in einem Akt), Méditation aus Thais; Nigel Kennedy (Violine), National Philharmonic Orchestra, Richard Bonyngé; Decca 410 189-1 (1 S 30) Digital
Bonyngé auf „heimischem“ Boden: Massenets liebenswürdige Ballettmusik „Das Glockenspiel“ breitet er mit gutem Gespür für den konventionellen Chic des Sujets und der satztechnischen Machart aus. Verhältnismäßig schlank und dadurch verdaulich klingt die „Méditation“ aus der Sicht des jungen Kennedys, von dessen Können die Decca-Produzenten hoffentlich Wind bekommen haben.
- **Paganini**, Violinkonzert Nr. 2, Cantabile, Moto perpetuo op. 11, Sonatina Nr. 12, Capriccio op. 1 Nr. 13 und 24, Moses-Variationen; Salvatore Accardo (Violine), Antonio Beltrami (Klavier), Orchestre Filarmonica di Roma, Elio Boncompagni; RCA GL 70341 (1 S 30)
Salvatore Accardo ist Niccolò Paganini! Zumindest die Plattenkataloge verleiten zu dieser Personalgleichung. Hier nun

Ausgewähltes mit Orchester, mit Klavier und im Alleingang unter RCA-Flagge, präsentiert in Half-speed-Aufbereitung. Accardo „kann“ sein Penum.

○ **Puccini**, Tosca; Renata Tebaldi, Mario del Monaco, George London u.a.; Orchestra e coro dell'Accademia di Santa Cecilia Roma, Francesco Molinari-Pradelli; Decca 411 871 1 (2 S 30)
Reprise einer hochkarätig besetzten „Tosca“. Den Schlüssel zum Werkverständnis liefert George London als Scarpia. Viel „Othello“ hört man von del Monaco. Im Ausdruck eher eindimensional wirkt die Tebaldi.

○ **Respighi**, Maria Egiziaca; Javora Stoirova, Nazzareno Antinori, Carlo Desideri u.a., Orchestra e Coro del Conservatorio di Santa Cecilia, Ottavio Zino; Bongiovanni GB 2008/9 (2 M 30)
Respighi als Opernkomponist – eine willkommene Erfahrung für den Fachmann und Sammler. Der Dreiakter aus den frühen 30er Jahren dürfte in einer weniger gequälten Wiedergabe leichter verdaulich sein. Auf Seite 4 singt Desideri fünf Lieder, begleitet von Rina Cellini.

- ★ **Strauss**, Don Juan, Till Eulenspiegel, Tod und Verklärung, Sinfonia domestica, Vier letzte Lieder, Orchesterlieder (Waldseligkeit op. 49, 1, Winterliebe op. 48, 5, op. 48, 5, Liebeshymnus op. 32, 3 und Verführung op. 33, 1); Kirsten Flagstad (Sopran), Peter Anders (Tenor), Berliner Philharmoniker, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Philharmonia Orchestra, Wilhelm Furtwängler; Fonit Cetra FE 41 (3 M 30)
Akustisch sehr enge, aber überwiegend saftige, blutvolle Strauss-Interpretationen zwischen 1942 und 1954. Vorzüglich sind die vier Orchesterlieder mit dem ungemein heldisch gesund und differenziert singenden Peter Anders. Wohl niemand kann da heute bei den Herren mithalten!

Bezugsquelle:
Helikon Musikverlag, Heidelberg
(über den Fachhandel)

- ★ **Mendelssohn Bartholdy**, Sonate E-Dur op. 6, Fantasie fis-Moll op. 28, Rondo capriccioso op. 14, Fantasien op. 16; Lydia Artyimiv (Klavier); Chandos ABRD 1081 (1 S 30) Digital
Konstruktiv und elegant meistert Lydia Artyimiv dieses Mendelssohn-Programm. Kaum je zu hören: die Sonate op. 6.
- ★ **Mercadante**, Il Giuramento; Teresa Zylis-Gara, Lajos Millerm Benedetta Pechioli, Michele Molesse u.a., Orchestre Lyrique et Chœurs de Radio France, Maurizio Arena; harmonia mundi France (Rodolphe Productions) RP 12416-18 (3 S 30)
Diese Ersteinspielung mit ansprechender Besetzung und in solider orchestraler Aufbereitung gibt reichlich Anhaltspunkte über Mercadantes blendenden künstlerischen Leumund als Zeitgenosse Beethovens und als dessen Konkurrent vor allem im südlichen Kulturraum. Die Kassette ist eine der substantiell schwerwiegendsten Opernausgrabungen.